

Luzerner Tagblatt

Das Opfer dankt seinem Henker
Zivilschutzdispositiv der Stadt Luzern
Tödlicher Schießunfall auf dem Zugerberg

LM



Der Nobelpreis für Medizin ist an drei Forscher verliehen worden, die an amerikanischen Hochschulen tätig sind. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Preisträger Max Delbrück, Alfred Hershey und Salvatore Luria. Keystone

2 Medizin-Nobelpreis für drei Forscher in den USA

Die Professoren Max Delbrück, Alfred D. Hershey und Salvador E. Luria sind für ihre Forschungen über den Vermehrungsmechanismus der Viren und über ihre genetische Struktur mit dem Nobelpreis für Medizin 1969 ausgezeichnet worden. Alle drei sind amerikanische Staatsbürger

(DPA) Die Mitglieder des Nobel-Komitees am Karolinischen Institut in Stockholm entschieden sich für den aus Berlin stammenden, am 4. September 1906 geborenen Professor Delbrück sowie für die Professoren Hershey — am 4. Dezember 1908 in Lansing (Michigan) geboren — und Luria, geboren am 13. August 1912 in Turin.

Delbrück ist Professor für Biologie am «Institute of Technology» an der Universität Pasadena in Kalifornien, Hershey Direktor der Genetik-Forschungsabteilung am «Carnegie-Institut Washington» in Long Island, Luria arbeitet als Professor für Mikrobiologie am «Massachusetts-Institut für Technologie» in Cambridge (Massachusetts).

Die Synchronisierung der Virusforschung konnten die drei Forscher im einzelnen die verschiedenen Phasen im Prozeß verfolgen. Die Ergebnisse analysierten sie durch hochentwickelte statistische Methoden. Dabei machten sie eine Reihe fundamentaler Entdeckungen: Bei einer Infektion durchlaufen sowohl der Virus als auch die Zelle durchgreifende Veränderungen. Der sogenannte Zellviruskomplex verhält sich wie ein ganz neues «Individuum».

Delbrück, Hershey und Luria legten den festen Grund, auf dem die ganze moderne Molekularbiologie ruht. Ohne ihren Einsatz wäre die explosionsartige Entwicklung auf diesem Gebiet in den letzten Jahren kaum möglich gewesen.

Sie basierte vielmehr auf einem freien Austausch von Informationen zur Vermeidung von Doppelarbeit und unproduktiver Konkurrenz. So bildete sich eine informelle Schule, die sogenannte Phagengruppe, um die drei Forscher. Der geographische Mittelpunkt lag im biologischen Laboratorium in Cold Spring Harbor, wo man regelmäßig zu formlosen Forscherkonferenzen zusammenkam.

(AFP) König Gustav Adolf von Schweden wird den Nobelpreis im Betrag von rund 312 000 Franken am 10. Dezember im Konzerthaus in Stockholm überreichen. Der Tag der Preisverleihung ist der Todestag des Stifters Alfred Nobel, der 1896 gestorben ist.

Die Verleihung des Literatur-Preises wird für den 24. Oktober erwartet. Es folgt der Nobelpreis für Ökonomie, der zum erstenmal verliehen wird, am 27. Oktober. — Der Preis wurde beim 300-Jahr-Jubiläum der Riksbank, der Bank von Schweden, 1968 eingeführt. Die Gewinner der Nobelpreise für Physik und Chemie werden am 30. Oktober bekanntgegeben. Das norwegische Nobelkomitee für den Friedenspreis hat noch keinen Termin genannt.

Somalia nach der Ermordung des Staatschefs

Veränderung des politischen Kurses zwischen Ost und West?

Addis Abeba, 16. Okt. ag. (AFP) Die Ermordung des Präsidenten von Somalia, Abdel Rachid Ali Shermarke, verursacht knapp zwei Monate nach der Ermordung von Wirtschaftsminister Tom Mboya (Kenia) einen neuen Grund zur politischen Unruhe in Ostafrika.

Deutschland, der EWG, der Uno und China Hilfe erhalten. Bisher gelang es dem Land, sowohl gegenüber der einen wie der anderen Seite Distanz zu halten. Die Frage ist nun, ob es der Opposition, ob sie sich nun an Moskau, Peking oder an ein anderes Land anlehnt, gelingt, sich nach der Ermordung des Staatschefs zusammenzuschließen, um die Lage auszulichten und das prekäre Gleichgewicht, das Somalia zwischen dem Westen und dem Osten erreicht hat, zu zerstören, oder ob Ministerpräsident Mohamed Ibrahim Egal die Oberhand behält und seine Autorität sich durchsetzen kann.

Shermarke gehörte wie Ministerpräsident Egal der somalischen Jugendliga an, die im Parlament über die absolute Mehrheit verfügt und der eine heftige, wenn auch zersplitterte Opposition ihre angeblich prowestlichen Neigungen und ihre gemäßigte Haltung in bezug auf die Territorialansprüche Somalias auf Dschibuti, die Provinz Ogaden und die Grenzregion Kenias zum Vorwurf macht.

Der Ministerrat von Somalia hat beschlossen, eine Kommission mit der Prüfung der Frage der Präsidentenwahl zu beauftragen. Der neue Präsident soll innerhalb von 30 Tagen gewählt werden. In der Zwischenzeit wird der Vorsitzende der Nationalversammlung, Mukhtar Mohamed Hussein, das Amt interimistisch versehen. Die Minister ordneten eine fünfjährige Staatstrauer an. Die Fahnen sollen während 30 Tagen auf Halbmast flattern. Die Trauerfeier für den ermordeten Präsidenten wurde auf den kommenden Montag angesetzt.

Somalia ist eines der ärmsten Länder der Welt. Es erhält, pro Kopf der Bevölkerung gerechnet, die vielleicht größte internationale Hilfe und ist damit im west-östlichen Kampf um Einfluß ein wichtiger Faktor

Die drei größten Hilfe-Spender sind Italien, die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten. Daneben hat Somalia auch von Ägypten, der Bundesrepublik

Abschluß des Sojus-Raum-Experiments

Die sowjetische Weltraumtrioika hat sich am Donnerstag getrennt — Um 12.52 Uhr Moskauer Zeit landete «Sojus 6» mit den beiden Kosmonauten Oberstleutnant Georgi Schonin und Bordingenieur Valeri Kubassow an Bord 180 Kilometer nordwestlich von Karaganda in Zentralasien — Tass berichtete, daß das Weltraumexperiment mit «Sojus 6» erfolgreich beendet worden sei — An Bord sind Schweißarbeiten unter kosmischen Bedingungen durchgeführt worden

(DPA) Das Raumschiff, das letzten Samstag als erstes von drei gleichartigen Kapseln gestartet worden war, war nicht mit einer Kopplungsvorrichtung ausgerüstet. Während des gesamten Fluges der drei Raumschiffe blieb es für westliche Beobachter bisher ungewiß, ob es überhaupt ein Kopplungsmanöver im Weltraum gegeben hat.

Tass bestätigte, daß an Bord von «Sojus 6» Experimente mit dem automatischen Schweißen verschiedener Metalle vorgenommen worden seien. Mit Spezialgeräten wurde im sogenannten Orbitalraum geschweißt, in dem vermutlich durch das Öffnen von Ventilen die kosmischen Bedingungen der Schwerelosigkeit und der Luftleere hergestellt werden könnten. Von der Mannschaftskabine aus konnten die beiden Raumfahrer die Schweißvorgänge im Orbitalraum überwachen.

Freitag und Samstag nacheinander niedergehen werden.

Volkswirtschaftliche Bedeutung von Beobachtungen aus dem Weltraum

Die Sowjets betrachten ihre «Sojus»-Raumschiffe als Mittel für praktische Arbeiten im Interesse der Volkswirtschaft. Das erklärte der Chefkonstrukteur der «Sojus»-Kapseln vor Journalisten. Das Fotografieren der Erdoberfläche wird nach seinen Angaben immer wichtiger werden. Aus den Raumschiffen könne man zum Beispiel die Ansammlung und das Schmelzen von Schnee und Eis, das Reifen von Getreide, die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten und Heuschreckenwanderungen genau kontrollieren. Ferner könne man durch besondere Methoden Bodenschätze entdecken. — Bereits die Amerikaner haben die von ihren «Apollo»-Raumschiffen aufgenommenen Fotografien zum Aufspüren von Bodenschätzen unter anderem in der riesigen brasilianischen Wildnis genutzt.

Vor Beginn des Schweißexperimentes wurde die Schleuse zwischen der Mannschaftskabine und dem Orbitalraum vom Raumschiffkommandanten Schonin geschlossen. Nachdem im Experimentarabraum die gleichen Bedingungen wie im All herrschten, schaltete Kubassow die automatischen Schweißgeräte an. Nach Angaben von Tass wurden mehrere Schweißverfahren ausprobiert. Dann wurde der Orbitalraum wieder luftdicht abgeschlossen. Kubassow trug die Schweißproben in die Mannschaftskabine.

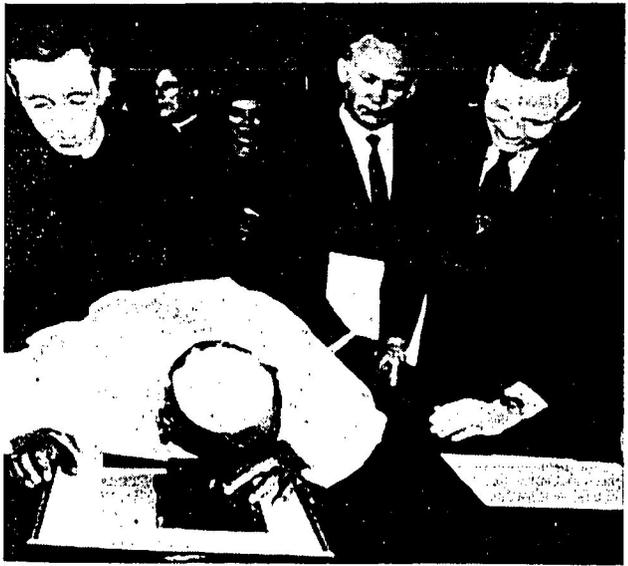
Der Chefkonstruktor der «Sojus»-Kapseln hat inzwischen erklärt, daß die Sowjets diese Geräte nicht mehr als Versuchsobjekte, sondern als Werkzeuge für praktische Arbeiten betrachten. Zu diesem Zweck werde das Fotografieren der Erdoberfläche immer wichtiger werden. In den Berichten über den Flug der Raumschiffe war in den vergangenen Tagen häufig davon die Rede gewesen, daß die Erdoberfläche fotografiert worden sei.

Schwerelosigkeit und Luftleere schaffen ideale Voraussetzungen für die Gewinnung von extrem reinen Metallen. Man werde jetzt wahrscheinlich eine eigene kosmische Chemie entwickeln und nutzbringend anwenden können. Mediziner behaupten, daß die Schwerelosigkeit der Heilung einiger Krankheiten dienlich sein könne.

Die mit Spannung erwartete Kopplung von «Sojus»-Raumschiffen blieb nach der Landung von «Sojus 6» weiter ungewiß. Tass teilte nichts über die Flugdauer von «Sojus 7» und «Sojus 8» oder über das weitere Arbeitsprogramm dieser Raumschiffe mit.

In Moskau nimmt man an, daß die beiden anderen «Sojus»-Kapseln am

Die Ernährung im Weltraum wird für die Wissenschaft jetzt zu einem



Päpstliches Interesse für den Mond

Auf ihrer Europatournee statten die Astronauten auch dem Vatikanstaat einen Besuch ab, wo sie vom Papst in Privataudienz empfangen wurden. Unser Bild zeigt Paul VI. beim Studium der Mondaufnahmen, die er sich mit der Lupe besah. Rechts von ihm Aldrin und Armstrong. Keystone-Funkbild

eres
zern
ons- und
Nacht auf
13.00 Uhr,
zerhofgung
er darauf
Schweizer-
armanlage
an die
lizenzmann-
Schaufel-
fest,
nzen ver-
Schaufel-
er dieser
nken. Auf
sich der
Sekuriti-
be wurde
das am
is stammt
irrkiste an
er Anwoh-
terscheibe
dem Ein-
lich einen
Die auf
Kontrol-
nden hell-
erfolg. Die
ffentlich um
auf den
2 sowie
e an der
onspolizei
adtpolizei
hofquali-
ich unter
en, wurde
dasselbe
zertrüm-
ertrag die
e hundert
s Bank-
ß es sich
nzen um
im Um-
den oder
Diebesgut
Münzen
um ame-
und Sil-
re Anzahl
alls ent-
den Bau
ner vom
o verab-
als erste
on 1970
ng eines
ntal. Der
utachten
die Emp-
schluß, es
den Bau
re auf
betreffo-
chten.
n Luzern
s
hell
hell
em Fest-
Atlantik
milde
bis 20
Samstag
erungen
sich am
werden.
ung.
nt, daß
ital und
den 17.
wegen
p-Bahn
für je-
worden